**Zeitschrift:** Archiv für Thierheilkunde

Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte

**Band:** 8 (1839)

Heft: 1

Artikel: Beobachtung und Behandlung einer kolikähnlichen Krankheit, als Folge

eines kleines Theils der zurückgebliebenen Nachgeburt bei einer

Pferdestute

Autor: Hausheer, B.J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-588642

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beobachtung und Behandlung einer kolikähnlichen Krankheit, als Folge eines kleinen Theils der zurückgebliebenen Nachgeburt bei einer Pferdestute.

Von

B. J. Hausheer, Thierarzt in Einsiedeln, Cantons Schwyz.

Im Jahr 1834 am 1. April wurde ich Abends halb 5 Uhr in das Stift Einsiedeln zu einer Stute berusen, welche, nach Aussage des Wärters, Morgens etwa um 4 Uhr ein munteres Hengstschlen geboren batte, worauf bald die Nachgeburt gehörig folgte. Gegen 4 Uhr Nachmittags habe sich die Stute gesund gezeigt, von da an aber angesangen unruhig zu werden, mit den Vorderfüßen zu krahen, den Hintersüßen an den Bauch zu schlagen und mit dem Schweise zu wedeln. Sie habe sich von Zeit zu Zeit niedergelegt, versucht sich zu wälzen, welch' letzteres aber bis dahin habe verhüthet werden können.

Nach diesem Bericht begab ich mich unverzüglich mit dem Wärter in den Stutenstall, um den Patienten selbst zu untersuchen. Ich fand eine 8 Jahr alte mitztelmäßig genährte Pserdestute von gewöhnlichem Einssiedler Schlag, mit hängendem Ropf ganz traurig an

der Krippe stehen. Kaum hatte ich dieselbe einige Ausgenblicke in dieser Stellung gesehen, so traten alle die oben angegebenen vom Wärter aufgezählten Zufälle ein, und erst nach einiger Zeit, nachdem die Stute wieder aufgestanden war, konnte ich eine genaue Untersuchung derselben vornehmen, bei welcher ich die Augen trocken, die Temperatur über den ganzen Körper überhaupt etwas erhöht, die Ab= und Aussonderungen untersdrückt, den Appetit und die Trinklust ganz aufgehoben, den Herzschlag nur aus der Tiese sühlbar, den Pulsklein, hart, etwas häusiger als im gesunden Zustande, und die Athemzüge beschleunigt fand, ohne daß diese erschwert waren.

Aus allen diesen Erscheinungen mußte ich auf einem der Kolik ähnlichen schmerzhaften Zustand schließen, dessen Ursache mir indeß zweifelhaft geblieben ware, wenn mir der Stutenwärter nicht gesagt hätte, daß er schon einige Mahl gang ähnliche Zufälle von zurückgebliebenen fleinern oder größern Stücken der Rachgeburt beobachtet habe, und zwar alle Mahl ungefähr 12 Stunden nach der Ge= burt, und daß er daher auch hier für rathsam halte, durch nähere Untersuchung sich zu überzeugen: ob nicht auch in diesem Falle die Symptome von dieser Ursache herrühren. — Weit entfernt so etwas ganz unmöglich zu halten und in der Ueberzeugung, wenn durch die Untersuchung auch nicht viel genützt werde, so könne sie doch auch nicht viel schaden, visitirte ich, und fand wirklich bei genauer Untersuchung ein fleines Stück zurückgebliebener Nachgeburt in einer Posche der Gebärmutter einge= flemmt. Während ich nun anfing, gang sanst an dem=

selben zu ziehen, suchte ich gleichzeitig die Posche mit den Fingerspißen zu erweitern, und so gelang es mir ein eiren 400 großes Stück als Rückbleibsel von der Nachgeburt herauszubringen.

Schon nach Verfluß von 10—15 Minuten nachdem dieß geschehen war, wurde die Stute munter und auf= merksam, suchte Futter, und nachdem ihr ein wenig Heu in die Rause aufgesteckt worden, sing sie begierig da= von zu fressen an, und trank bald daraus; es wurde Roth abgesetzt, und alle krankhaften Erscheinungen ver= schwanden in kurzer Zeit.

Merkwürdig ift es immerhin, daß zurückgebliebene, wenn auch nur fleine Stude der Rachgeburt gewöhn= lich nach ungefähr 12 Stunden nach der Geburt folit= ähnliche Zufälle verursachen; denn daß die hierauf bezügliche Angabe des Wärters gegründet sen, davon haben mich seitdem beobachtete Fälle der Art genügend über= zeugt, und es find gewiß solche Beobachtungen für junge angehende oder sonst unerfahrene Thierarzte als belehrende Winke der Aufzählung werth; denn sie zeigen, daß keine Stute, welche innert den ersten 24 Stunden nach der Geburt von ähnlichen Erscheinungen befallen wird, ohne vorhergehende Untersuchung der Gebärmutter, um auszumitteln, ob nicht solche Rückbleibsel Ursache der Zufälle seien, als an der Kolik leidend behandelt werden sollte, indem wenn jenes der Kall ist, die einsache Entfernung des zurückgebliebenen Nachgeburtstheiles genügt, um bas Uebel zu befeitigen.